

## Schauen, staunen, fragen

Seine Gedanken kommen leicht und auf leisen Sohlen daher: Der Berner Radiomann und Publizist Lorenz Marti weist in seinem neuen Buch auf den inneren Kompass im Dickicht des Lebens.

Beatrice Eichmann-Leutenegger

Was uns ausmacht und was wirklich zählt – wen würde dies nicht interessieren? Der Untertitel von Lorenz Martis neuem Buch weckt keine geringen Erwartungen, aber ist die Flut der Ratgeberliteratur nicht schon ins Unermessliche gestiegen? Doch die kritischen Einwände im Vorfeld zerstreuen sich, wenn man den Spuren dieses Buchs folgt. Allein schon Hans Magnus Enzensbergers Gedicht, das als Motto voransteht und als Gebet ohne Adressaten gedeutet werden darf, lohnt den Einstieg.

Und schon vernimmt man den freundlichen Ton des 1952 in Bern geborenen Autors, der seine Texte bescheiden als «Angebote zum Gespräch» versteht, mit der Feldmaus in eine lebenswürdige Konversation tritt, den Philosophen Karl Jaspers auf seinen Streifzügen der Nordseeküste entlang begleitet und komplexe Zusammenhänge naturwissenschaftlicher und kulturgeschichtlicher Forschungen gut verständlich darlegen kann.

Seine Gedanken kommen leicht und auf leisen Sohlen daher, aber man spürt, dass ihnen ein längerer Prozess der Verdichtung vorausgegangen ist. Und nicht zuletzt steckt hinter solchen Fähigkeiten einer klaren Vermittlung die Erfahrung des Radiomannes und Publizisten Lorenz Marti.

### **Angemessen wäre das Schweigen**

Wie ein roter Faden zieht sich durch den neuen Text die Überzeugung, dass es mehr gibt, als wir wahrnehmen, erforschen und begreifen können. Für dieses Mehr des Lebens steht das Meer. Es spielt in den fünf eingeschobenen Intermezzi mit dem Existenzphilosophen Karl Jaspers, der eine offene Weltorientierung jenseits von religiöser oder konfessioneller Einschränkung angestrebt hat, eine zentrale Rolle. Denn es entpuppt sich als Bild für das

Unendliche, und Gleiches gilt für den sich immer wieder entfernenden Horizont, der ein einziges Versprechen ist, dass sich hinter ihm etwas anderes, etwas Neues verbirgt.

Die Sehnsucht, die das Meer und der Horizont erwecken, zielt in die Transzendenz, die sich uns entzieht und keine Gewissheit der Aussagen erlaubt. Angemessen wäre das Schweigen. Gelebte Philosophie bedeutet daher: Schauen, staunen, fragen. Denn während Antworten abschliessen, schliessen Fragen auf. Sie erst lassen das Staunen zu, das am Beginn des Suchens steht und neue Einsichten ermöglicht.

Das Buch in seiner prinzipiellen und daher wohltuenden Offenheit regt die Lesenden immer wieder an: wenn der Autor etwa den Übergang vom gekrümmten Menschen zum aufrechten Gang des homo sapiens als eine Befreiungsgeschichte erkennt, wenn er die Bereitschaft zum Lernen als Bekenntnis zum Leben versteht, wenn er im Zeitalter der Globalisierung für die näher zusammenrückende Menschheit neue tragende Mythen wünscht oder dem Geist innerhalb einer zeitgemässen, nicht allein materialistisch ausgerichteten Naturwissenschaft eine eigenständige Position einräumen möchte.

Zudem beglücken einzelne Passagen geradezu: Hat man schon etwas so Schönes über den siebten Sinn gelesen, der «diskret» in unserem Innern arbeitet, dessen zarte Stimme uns aber schon vor so vielen Schwierigkeiten bewahrt hat? Und endlich kehrt einer die Stärke der stillen Zeitgenossen hervor und betont andernorts die Einzigartigkeit jedes Menschen. Auch die Glückshungrigen, diese unruhigen Jäger mit dem «nagenden Gefühl des Mangels», erhalten eine kluge Weisung, die Lorenz Marti einmal aufgeschnappt hat: «Achte auf das, was du hast – und nicht auf das, was dir fehlt.»

### **Seine Schatzkiste birgt genug**

Längst ist dies nicht das einzige Zitat innerhalb des neuen Buches, denn die Devisen tauchen reichlich auf, wahre Fundstücke bisweilen wie jenes von Johann Gottfried Herder: «Sprache ist die Weiterführung der Schöpfung.» Indessen dürfte sich Lorenz Marti getrost auf sich selbst verlassen und bräuchte längst nicht immer die stützenden Exempel aus dem Fundus der Weisen. Denn seine eigene Schatzkiste birgt wahrlich genug.

*Lorenz Marti: Der innere Kompass. Was uns ausmacht und was wirklich zählt. Herder Verlag: Freiburg i. Br. 2017, 194 Seiten, 29.90 Fr. (Der Bund)*